

ifa (Institut für Auslandsbeziehungen)

Den internationalen Kunst- und Kulturaustausch zu fördern, ist zentrale Aufgaben des ifa. Seit 1971 verantwortet das ifa die Koordination und Realisation des Deutschen Pavillons auf der Biennale Venedig im Auftrag des Auswärtigen Amts. Über die Biennalen- und Ausstellungsförderung im Ausland unterstützt das ifa weiterhin Künstler, die auf internationalen Kunstbiennalen vertreten sind.

Als wichtiger Akteur im Kontext der Biennalen setzt das ifa Impulse in der Auseinandersetzung um Wirkungsweisen zeitgenössischer Ausstellungsformate. Der weltweite Erfolg des Biennalemodells hat zu einem starken Anstieg dieses Formats geführt und gleichzeitig eine nachdrückliche Diskussion zu diesem Thema in Gang gesetzt. Aus dieser Debatte heraus initiiert das ifa in Kooperation mit Partnern seit dem Jahr 2000 die Konferenzreihe "biennials in dialogue", die u.a. in Karlsruhe (2014), Shanghai und Singapur stattfand. 2014 war das ifa Mitbegründer der International Biennial Association (IBA), einem Netzwerk für den professionellen und kritischen Austausch der Biennalen. Seit 2012 organisiert das ifa gemeinsam mit der Biennale Foundation und mit anderen Partnern das "World Biennial Forum", ein internationales Netzwerk der weltweiten Biennale-Akteure, das 2012 in Gwangju und 2014 in São Paulo stattfand. Im November 2015 widmet sich eine Konferenz des ifa gemeinsam mit dem Goethe Institut und weiteren Partnern unter dem Titel „Curating under Pressure“ den ethischen Fragen in Bezug zur kuratorischen Arbeit bei Biennalen.

Contemporary And – exklusive Printausgabe

Das vom ifa herausgegebene Onlinekunstmagazin C&, *contemporaryand.com*, wird seine dritte Printversion in Venedig vorstellen. Mit 64 Seiten ist es die bisher umfangreichste Ausgabe: Zu lesen sind u.a. Interviews mit Okwui Enwezor, dem Soundkünstler Emeka Ogboh, dem Gewinner für ein Kunstwerk am Bau für das neue Gebäude für Frieden und Sicherheit der Afrikanischen Union in Addis Abeba, realisiert vom ifa, und geladener Künstler bei der Hauptausstellung in Venedig. Veröffentlicht wird außerdem ein neues Essay der südafrikanischen Journalistin Stacy Hardy, die in der neuen ifa-Onlinepublikation „Future Memories“ enthalten ist, sowie ein Beitrag von Tobias Zielony.

Förderungen durch das ifa auf der Venedig Biennale 2015

In der Hauptausstellung von Okwui Enwezor wird die Beteiligung von Rosa Barba, Georg Baselitz, Thea Djordjadze, Andreas Gursky, Antje Ehmann u.a. durch das ifa mit seinem Förderprogramm *Ausstellungsförderung* ermöglicht. Zudem wird die Präsentation für den Pavillon der Republik Kosovo der in Deutschland lebenden Künstlerin Flaka Haliti ebenfalls durch das ifa unterstützt.

Über das ifa:

Das ifa (Institut für Auslandsbeziehungen) ist als unabhängige Mittlerorganisation eine der bedeutendsten Institutionen für internationalen Kunstaustausch und gestaltet mit seiner Arbeit die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands mit. Ein

wesentlicher Aspekt ist die Schaffung von Netzwerken und Plattformen, die den interkulturellen Dialog stärken. Das ifa steht für internationale Kunstförderung und inhaltliche Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden aus Deutschland und aus Transformationsländern. In rund 40 monografischen und thematischen Ausstellungen zeigt das ifa weltweit Bildende Kunst, Fotografie, Film, Architektur und Design des 20. und 21. Jahrhunderts aus Deutschland. Die ifa-Galerien in Stuttgart und Berlin bieten Raum für internationale künstlerische Perspektiven.

Das ifa fördert Programme zur Stärkung demokratischer Strukturen und zur zivilen Konfliktbearbeitung. Es schafft mediale Plattformen und Dialogveranstaltungen für einen lebendigen Austausch der Zivilgesellschaften. Es dokumentiert internationale Kulturbeziehungen und unterhält die weltweit einzige wissenschaftliche Spezialbibliothek zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik.

Das ifa, gegründet 1917 in Stuttgart, wird gefördert durch das Auswärtige Amt, das Land Baden-Württemberg sowie die Landeshauptstadt Stuttgart.

Weitere Informationen unter www.ifa.de

Kontakt:

ifa (Institut für Auslandsbeziehungen)
Miriam Kahrman
Leiterin Stabsbereich Kommunikation
Charlottenplatz, 17
D-70173 Stuttgart
+49/711/2225105
kahrman@ifa.de

Deutscher Pavillon

Chronologie

- 2015 Olaf Nicolai, Hito Steyerl, Tobias Zielony, Jasmina Metwaly & Philip Rizk.
Kurator: Florian Ebner
- 2013 Ai Weiwei, Romuald Karmakar, Santu Mofokeng, Dayanita Singh. *Kuratorin: Susanne Gaensheimer*
- 2011 Christoph Schlingensief. *Kuratorin: Susanne Gaensheimer*
- 2009 Liam Gillick. *Kurator: Nicolaus Schafhausen*
- 2007 Isa Genzken. *Kurator: Nicolaus Schafhausen*
- 2005 Thomas Scheibitz, Tino Sehgal. *Kurator: Julian Heynen*
- 2003 Candida Höfer, Martin Kippenberger. *Kurator: Julian Heynen*
- 2001 Gregor Schneider. *Kurator: Udo Kittelmann*
- 1999 Rosemarie Trockel. *Kuratorin: Gudrun Inboden*
- 1997 Gerhard Merz, Katharina Sieverding. *Kuratorin: Gudrun Inboden*
- 1995 Katharina Fritsch, Martin Honert, Thomas Ruff. *Kurator: Jean Christophe Ammann*
- 1993 Hans Haacke, Nam June Paik. *Kurator: Klaus Bußmann*
- 1990 Bernd und Hilla Becher, Reinhard Mucha. *Kurator: Klaus Bußmann*
- 1988 Felix Droese. *Kurator: Dierk Stemmler*
- 1986 Sigmar Polke. *Kurator: Dierk Stemmler*
- 1984 Lothar Baumgarten, A. R. Penck. *Kurator: Johannes Cladders*
- 1982 Hanne Darboven, Gotthard Graubner, Wolfgang Laib. *Kurator: Johannes Cladders*
- 1980 Georg Baselitz, Anselm Kiefer. *Kurator: Klaus Gallwitz*
- 1978 Dieter Krieg, Ulrich Rückriem. *Kurator: Klaus Gallwitz*
- 1976 Joseph Beuys, Jochen Gertz, Reiner Ruthenbeck. *Kurator: Klaus Gallwitz*
- 1974 Die Biennale findet nicht statt.
- 1972 Gerhard Richter. *Kurator: Dieter Honisch*
- 1970 Kaspar-Thomas Lenk, Heinz Mack, Georg Karl Pfahler, Günther Uecker.
Kurator: Dieter Honisch
- 1968 Horst Janssen, Richard Oelze. *Kurator: Alfred Hentzen*
- 1966 Horst Antes, Günter Haese, Ferdinand Ris. *Kurator: Eduard Trier*
- 1964 Teilweiser Umbau im Innern des Pavillons, der den Charakter des nationalsozialistischen Baus relativiert.
- 1964 Joseph Faßbender, Norbert Kricke. *Kurator: Eduard Trier*
- 1950–1962 Im nun westdeutschen Pavillon werden retrospektive Ausstellungen zur Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gezeigt.
- 1948 Deutschland ist offiziell nicht zur Biennale eingeladen. Ein inoffizieller Beitrag wird im zentralen Ausstellungsgebäude gezeigt.
- 1944–1946 Kriegsbedingt finden keine Biennalen statt.
- 1938 Weitgehender Umbau des Deutschen Pavillons im Sinne nationalsozialistischer Architekturideale
- 1916–1920 Kriegsbedingt finden keine Biennalen statt.
- 1909 Eröffnung des Deutschen Pavillons
- 1903 Anlage der ersten Länderpavillons in den Giardini Pubblici
- 1895 1. Biennale von Venedig. Teilnahme Deutschlands im allgemeinen Ausstellungsgebäude

Weiterführende Informationen zur Geschichte der deutschen Beiträge:

Die deutschen Beiträge zur Biennale Venedig 1895–2007, hg. von Ursula Zeller, Institut für Auslandsbeziehungen, überarb. und erw. Ausgabe, Köln: DuMont, 2007, 400 Seiten / € 35,- / ISBN 978-3-8321-9016-3